

Deutsche Meisterschaft der Junioren

(Clubklasse)

Im folgendem möchte ich von meiner Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft der Junioren in Grabenstetten (BW) berichten.

Im Gegensatz zur letzten DMJ wollte ich dieses mal nicht alleine am Wettbewerbsgeschehen teilnehmen. Also musste ein Teampartner her. Es dauerte nicht lange und ich hatte einen gefunden. Auf einem Trainingslager im Dezember letzten Jahres lernte ich Jannes kennen. Er erzählte mir, dass er auch auf der DMJ mit einer LS4 teilnehmen wollte. Nach einigen Flügen im Doppelsitzer waren wir uns sicher, dass die Chemie zwischen uns stimmt und wir verabredeten uns für ein Trainingslager in Lüsse, um mal zu schauen ob es mit Einsitzern genauso gut funktioniert. Gesagt getan, das Trainingslager lief zu unserer Zufriedenheit und es konnte also los gehen.

Nachdem der erste Trainingstag ins Wasser gefallen war, freuten wir uns umso mehr auf den zweiten, dessen Prognose einen guten Flugtag versprach. Das Wetter des nächsten Tages ermöglichte, wie man später im OLC zu sehen bekam, große Strecken. Dies war bedingt durch hohe Wolken-Basishöhen und sehr gute Steigwerte. Wir haben uns jedoch darauf geeinigt die kleine Racing Task zu fliegen, die ausgeschrieben war, damit wir noch genug Zeit für Organisatorisches hatten. Die Aufgabe ging über Leibertingen und Neresheim, blieb also auf der Thermikachse der Schwäbischen Alb. Über den gesamten Streckenverlauf war das Wetter homogen mit Thermikbärten jenseits der 3m/s, was Schnittgeschwindigkeiten von über 100 km/h erlaubte.

WT 1: Am ersten Wertungstag flogen wir fast die gleiche Route wie am Vortag, mit der Änderung, dass die östliche Wende weiter östlich in Eichstätt lag. Bis Leibertingen lief alles sehr gut, sodass wir einen 116km/h Schnitt zu verzeichnen hatten. Auf dem zweiten Schenkel trockneten die Wolken jedoch ab. Die Steigwerte wurden deutlich schlechter. Erst querab des Nördlinger Ries bildeten sich wieder Wolken und wir konnten bei 3000m Basis wieder vorheizen. Der Rückweg von Eichstätt nach Grabenstetten lief wie erwartet problemlos.

WT 2: Der zweite Wertungstag führte uns gen Osten nach Soehnstetten, wobei wir bis kurz vor der Wende eine Wolkenstraße über der Albkante folgen konnten. Irgendwann kam leider der Luftraum von Stuttgart in die Quere und wir mussten diese nach Süden verlassen. Der zweite Schenkel ging runter von der Alb Richtung Norden nach Feuchtwangen. Die Thermikausbeute auf diesem Schenkel war viel niedriger als auf dem ersten. Dies machte uns langsamer. An der zweiten Wende war es blau. Also schnell durch und wieder Richtung Südosten auf den nächsten Schenkel. Ein paar Kilometer weiter hatten wir Glück. An einer Stelle wo sich gerade eine Wolke aufgelöst hatte, bildete sich rasch eine neue, die uns mit 4m/s Bart nach oben katapultierte. So gute Bärte fanden wir jedoch auf dem ganzen nächsten Schenkel nicht mehr, sodass der Pulk näher heran rückte und uns an der dritten Wende eingeholt hatte. Nun ging es noch südlich am Nördlinger Ries vorbei zurück nach Grabenstetten.

WT 3: Am nächsten Wertungstag wurde eine AAT ausgeschrieben. Diese führte uns über Albstadt und Bopfingen. Es begann mit schwachen Steigwerten nach dem F-Schlepp und die Wolken tendierten schon zur Überentwicklung. An einigen wenigen Stellen ging es dann doch ganz gut und man konnte auf 2500m steigen. Hinter der Abfluglinie war eine Konvergenz zu erkennen, die ziemlich gut auf Kurs des zweiten Schenkels lag. Also hieß es schnell auf die Sonnenseite der Konvergenz zu kommen und dann dort die Höhe zu machen. Die Konvergenz trug mit ca. 2m/s im Geradeausflug und man konnte ganz bequem in die erste Wende rein umdrehen und ohne zu kurbeln zur zweiten Wende fliegen. An der zweiten Wende angekommen musste noch einmal gekurbelt werden und wir waren auf Endanflughöhe. Am Ende hatten die meisten Schnitte um die 130km/h!

WT 4: Der Vierte Wertungstag hielt wieder eine Racing Task bereit. Diesmal Richtung Westen in den Schwarzwald mit den Wendepunkten Kirnbergsee, Enzkloesterle und Titisee. Es gab wieder gute Wolkenthermik. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Teamflug immer gut funktioniert. Leider verlor ich über der Baar (Niederung zwischen Alb und Schwarzwald) den Anschluss an Jannes. Ab der ersten Wende hoffte ich nochmal auf einen Hammerbart, der mich wieder auf eine Höhe mit Ihm bringen würde. Dieser erhoffte Bart blieb aber aus und irgendwann musste ich dann einfach nahe Freudenstadt einen schlechten Bart kurbeln um nicht vollends den Anschluss zu verlieren. Naja einmal falsch gehandelt und schon 10 km zurück. Den zweiten Schenkel habe ich dann komplett über dem Schwarzwald geflogen, weil die Wolken dort besser aussahen. Die Steigwerte waren meist zwischen 3 und 4m/s. Kurz hinter Titisee am Rande des Schwarzwalds auf dem letzten Schenkel stand noch ein sehr guter Aufwind bevor es wieder zurück Richtung Alb ging. Wie erwartet musste man sich wieder über die Baar hinweg hungern um dann ab dem Klippeneck in die immernoch gute aber nicht mehr hammermäßige Thermik über der Alb einzusteigen.

WT 5: Endlich ging es mal um Stuttgart rum. Zwar nur die kleinere B- Aufgabe aber immerhin. Los ging es mit einzelnen Flusen und darauf folgend ein großes blaues Loch. Kurz vor der ersten Wende Alpirsbach am Schwarzwald bildeten sich wieder Wolken mit guten Steigwerten. Auf dem zweiten Schenkel konnten wir entlang einer tragenden Linie bis nach Pforzheim, der zweiten Wende fliegen. Dort trocknete es massiv ab. Es fühlte sich an als ob gar nichts mehr ging, aber etwas weiter weg, war ein kreisender Segelflieger zu vernehmen. Also nichts wie hin. Dieser Bart verhalf dann zum Sprung an die nächsten Wolken im Osten. So ging es problemlos über die dritte Wende zur letzten. Dort mussten wir nochmal in schwacher Thermik kurbeln ehe es spät Abends gen Heimat ging.

WT 6: Am sechsten Wertungstag gab es erneut eine AAT. Zuerst flogen wir mit guter Wolkenthermik in einen Sektor um Reiselfingen. Da es im Schwarzwald ein paar Schauer gab, drehten wir um in Richtung letzte Wende bei Gerstetten. Mittig auf dem zweiten Schenkel wurde es blau und die Bärte gingen nur noch bis 1600m. Wir hatten aber noch zu viel Zeit über, mussten also noch weiter. Es kam aber nichts mehr so richtig. Alles ging nach dem einkreisen auf 0,5 oder weniger zurück. Daher flogen wir eine Sandgrube nördlich von Gerstetten an und siehe da es geht auch mit 1,5m/s. Dort angekommen stand die Uhr auf Rückflug und wir mussten noch einmal in einem Meter kreisen und es reichte nach Grabenstetten.

WT 7: Und wieder eine AAT. Diesmal mit dem Klippeneck und Gerstetten als Wendepunkte. Auf dem ersten Schenkel erwartete uns wiedermal gute Wolkenthermik. Aufgrund der angesagten Wetter Verschlechterung entschieden wir uns jedoch zum umkehren um überhaupt noch in Grabenstellen anzukommen. So flogen wir an einer Konvergenz, die sich auf dem zweiten Schenkel gebildet hatte Richtung Osten. Als wir dann in Gerstetten umdrehten und wieder nach Westen fliegen wollten mussten wir feststellen, dass die Konvergenz mittlerweile deutlich nach Süden gerückt war und sich von Westen her bereits auflöste. Das Ende vom Lied war, dass sich die komplette Clubklasse um Ulm herum auf Flugplätzen oder Äckern verteilt hat. Da es also nur eine Distanzwertung gab ist unsere Taktik nicht aufgegangen.

WT 8: Schon müde von den ganzen AAT's gab es am vorletzen Tag nochmal eine Racingtask. Ein weiteres mal beschränkte sich die Streckenführung auf die Schwäbische Alb. Die Aufgabe führte nach Gammertingen und dann nach Giengen an der Brenz. Auf dem ersten Schenkel flogen wir unter einer Aufreihung. Leider entschieden wir uns zu früh zum umkehren, was sich erst später herausstellte. Die Steigwerte ließen auf dem zweiten Schenkel zwar zu wünschen übrig, jedoch stand auf dem dritten Schenkel eine Konvergenz die es ein leichtes machte auf Endanflughöhe zu kommen. Das Gemeine war, das es hinter der Konvergenz komplett tot war und auf den ersten Kilometern sogar mit 5 m/s runter ging. Jannes fiel dieser Tücke zum Opfer und landete außen.

WT 9: Weil es so schön war, flogen wir am neunten und letzten Wertungstag nochmal eine AAT. Es ging noch einmal in den Schwarzwald über Villingen und Enzkloesterle und zurück auf die Alb bei Plettenberg. Am Anfang standen einige schöne Wolkenstraße über der Alb Richtung erste Wende.

Also ging es recht zügig Richtung Westen. Die Wolken über der Alb breiteten aber aus und wir mussten die Alb verlassen und kurbelten dann bei Rottweil über einem Sonnenfleckchen ein. Weil ich zuvor aus Zweifel an dem Wetter einen schwachen Bart kurbelte, kam ich erst später als mein Teamkollege im Bart an. Somit war er deutlich höher und flog schon mal ein Stück weiter Richtung Westen vor. Dort war das Wetter nicht wirklich besser und man kam immer tiefer auf der Suche nach besserer Thermik. Getrieben vom Zweifel kurbelte ich nochmal 0,8m/s. Jannes flog weiter vor unter eine vielversprechende Wolke und meldete sich kurze Zeit später vom Acker. Der schwache Bart brachte mich wieder etwas hoch und ich konnte weiter nach Norden Richtung nächste Wende vorgleiten. Ein paar Kilometer weiter lockerte die Bewölkung wieder auf und die Steigwerte wurden auch wieder besser. Von dort ging es weiter problemlos den Schwarzwald hoch und wieder zurück nach Plettenberg auf der Alb. Soweit so gut, doch jetzt war es auf der Alb immer noch Ausgebreitet.

Also entschied ich mich nördlich der Alb, unterhalb des Stuttgarter Luftraums zurück nach Grabenstetten zu fliegen.

Alles in allem bin ich mit dieser DMJ sehr zufrieden. Das Wetter war mit Basishöhen jenseits der 3000m und hammermäßigen Schnittgeschwindigkeiten einfach einmalig und wir konnten somit 9 Wertungstage verzeichnen. In der Gesamtwertung flog ich auf Platz 12. Auf jeden Fall wollen Jannes und ich die nächste Meisterschaft wieder gemeinsam bestreiten.

Last but not least möchte ich noch meinen Helfern sowie der SEKO SH für die Unterstützung danken.